

Familien-Anschluss

Mit hochkarätig besetzten Konzerten, Festivals und Workshops locken die **Ottobrunner Konzerte** die Münchner Musikfreunde raus aus der Stadt.

Von *Tilman Urbach*

Eigentlich wollte Michael Korstick nur schnell auf dem Plan nachsehen, wer als Nächster in seinen Klavier-Workshop kommen wird, aber auf dem Flur trifft er die künstlerischen Leiter der Ottobrunner Konzerte, Johannes Tonio und Cornelius Claudio Kreusch. Dieser Schüler vorhin, erzählt ihnen Korstick, könne es tatsächlich schaffen. Natürlich fehle noch viel, aber er habe nicht nur ein schwieriges Stück fehlerfrei vom Blatt gespielt, sondern verfüge auch über eine besonders schnelle Auffassungsgabe. Typisch Ottobrunn: Für manchen Schüler werden die Begegnungen hier zum vielleicht wegweisenden Schritt auf der Karriereleiter. Es herrscht eine besondere Atmosphäre mit den Konzertabenden, den Workshops und dem von den Kreuschs erfundenen „Meet the Artist“: Kaum ist der letzte Applaus des Konzerts verklungen, kann man die Künstler schon in der Konzertlounge im Publikumsgespräch erleben.

Ihren zehnten Geburtstag feiern die Ottobrunner Konzerte in diesem Jahr. Aber warum gerade Ottobrunn vor den Toren Münchens? Zum einen sind die Kreusch-Brüder hier aufgewachsen. Die Eltern wohnen noch hier, die bekannte Musikpädagogin und Pianistin Dorothee Kreusch-Jacob ist ihre Mutter. Vor allem aber: „Mit dem Saal im Wolf-Ferrari-Haus haben wir einen wunderbaren Konzertsaal – und dazu einen Bürgermeister, der Ottobrunn nicht nur als Unternehmensstandort definiert wissen will, sondern auch als kulturellen Hotspot“, sagt Cornelius Kreusch. Das Wolf-Ferrari-Haus ist das moderne Veranstaltungshaus der Gemeinde und benannt nach dem Komponisten, der in den 1920er-Jahren in Ottobrunn wohnte.

Von Anfang an schwebte den Kreuschs eine Konzertreihe vor, die langfristig wirkt. „Und dann kam die Idee, nicht noch eine x-beliebige Reihe zu veranstalten mit Musikern, die ohnehin gerade auf Tour sind, sondern besondere Pro-

jekte: mit Künstlergesprächen, Workshops, Vorträgen, bei denen man die Künstler noch von einer ganz anderen Warte aus kennenlernt.“ Tatsächlich: Wo sonst kann man das Hilliard Ensemble, Pepe Romero, das Los Angeles Guitar Quartet, Alfredo Perl oder Anna Gou-rari so nah erleben?

Gerade sitzt Mona Asuka im Foyer. Gleich wird sie den Flügel anspielen, am Abend nimmt sie am Ottobrunner Pianomarathon teil, gemeinsam mit Bernd Glemser, Michael Korstick, Christopher Park, Alexej Gorlatch – alles Musiker, die bei Oehms Classics veröffentlichen. Jeder spielt nur zwei oder drei Stücke, BR-Klassik wird mitschneiden. Die Mikrofone sind gerichtet, draußen steht der Ü-Wagen.

„Für mich ist es das erste Mal, dass ich hier spiele“, sagt Mona Asuka. „Als mich Dieter Oehms fragte, ob ich beim Klaviermarathon mitmache, habe ich sofort zugesagt. Weil ich glaube, dass das hier etwas sehr Besonderes hat. Diese intimere Atmosphäre hat man nicht jeden Tag. Und es ist spannend, dass so viele Pianisten verschiedener Generationen hintereinander spielen. Lustigerweise spielt genau vor mir mein früherer Professor Bernd Glemser. Es sind noch weitere seiner ehemaligen Schüler da, es ist ein wenig wie ein Klassentreffen.“

Der Charme der Ottobrunner Konzerte entsteht auch durch diese Vernetzungen, dadurch, dass die Kreusch-Brüder im Hauptberuf Musiker sind: Cornelius Claudio ist Jazzpianist, Johannes Tonio klassischer Gitarrist. Familienanschluss gehört bei ihnen zum Konzept. „Oft treffen wir uns zu Hause und werden erst einmal Freunde“, erzählt Cornelius.



Dieter Oehms mit den Pianistinnen Ani und Nia Sulkanishvili



Blumen für die Künstler des 4. Klavier Festivals

Fotos: Klaus-Reiner Blümel

Termine

4.5. Pepe Romero
5.5. Meisterkurse mit Pepe Romero und Johannes Tonio Kreusch
5.5. Tuck & Patti
www.ottobrunner-konzerte.de



Jazz im Wolf-Ferrari-Haus: Barbara Dennerlein und Axel Zwingenberger

„Wir haben ja in allem den Anspruch, so authentisch wie möglich zu sein. Wir wollen uns in Beziehung setzen zu unseren Gästen. Wir wollen Programme machen, bei denen man etwas lernen und seinen Horizont erweitern kann, wo einfach eine Spannung entsteht.“ So gab es fürs Los Angeles Guitar Quartet erst einmal ein Abendessen bei Johannes Kreusch zu Hause, zu später Stunde musizierten die Amerikaner dann auf alten Gitarren des Hausherrn.

Dennoch kann auch mal was schiefgehen „Einmal kam der Gitarrist Manuel Barrueco aus den USA, und am Flughafen kam sein Gepäck nicht an. Der Klassiker!“, erzählt Johannes Kreusch. „Wir hatten keine Zeit mehr, etwas auszuleihen oder zu kaufen, der Saal war schon voll. Und wer Barrueco kennt, diesen unglaublich akkuraten und genauen Spieler... Das war für ihn wirklich eine große Überwindung, in Jeans aufzutreten – man kennt ihn ja mit Fliege und dunklem Anzug. Es wurde trotzdem ein tolles Konzert.“

Und wie war es mit den Hilliards? „Die haben wir mit ihrem englischen Charme und Witz erlebt, auch hinterher an der Hotelbar“, erinnert sich Cornelius Kreusch schmunzelnd. „Dass wir sie hier überhaupt in einem ihrer letzten Konzerte erleben konnten, bevor sie aufgehört haben, war schon besonders. Und für die Hilliards war Ottobrunn auch ungewöhnlich, weil sie ja sonst vor allem in Kirchen oder sakralen Räumen aufgetreten sind. An die trockenere Raumakustik hier mussten sie sich erst gewöhnen.“

Cornelius Claudio Kreusch ist Absolvent des Berklee College of Music in Boston, der wohl berühmtesten Jazzhochschule der Welt. Seit ein paar Jahren führt sie ihre europäischen Aufnahmeprüfungen in den Feldern Klassik, Jazz, Pop, Music Business und Producing in Ottobrunn durch. Nicht in Berlin, London oder Paris – sondern in Ottobrunn! Auch in der Jazzwelt hat der Münchner Vorort längst einen guten Ruf: Joe Lovano hat schon hier gespielt, Klaus Doldinger und auch John Scofield.

Inzwischen hat Mona Asuka den Flügel getestet. Nur im Diskant klingt er ihr noch zu aufdringlich, und sie bittet den Stimmer das zu beheben. Ansonsten meint sie: Ein schönes Instrument. Kein Wunder – das Steinway Haus München hat vor Jahren die Patenschaft für die Ottobrunner Konzerte

übernommen. Am Abend dann tritt sie als Letzte auf, wirbelt sich rasant durch Liszts „Tarantella“ und spielt dann dessen Klavierfassung von Schuberts „Ständchen“. Ganz zart hebt sie gegen Ende die echohaften Figuren des Eingangsmotivs leuchtend heraus, legt sie ganz entrückt in die Melancholie des Stückes hinein. Das Publikum ist begeistert – und schon gespannt auf das Künstlergespräch hinterher. ■

28. Internationales Lübecker Kammermusikfest

10. bis 12. Mai 2018 (Himmelfahrtswochenende)
Kolosseum, 19:30 Uhr • Lübeck, Kronsfordter Allee 25, nahe Mühlentor

*Klavierduo Trenkner & Speidel · Quattrocelli · Trio ClariNoir
Ebonit Saxophone Quartett · Lea & Esther Birringer
Trio Neuklang · Delta Piano Trio · Alexander Markovich
Martin Klett & Abel Selaocoe · Moderation: Jürgen Feldhoff*

Gustav Mahler · Edvard Grieg · Claude Debussy · Antonin Dvořák
Maurice Ravel · Manuel De Falla · Piotr Tschaiakowsky
Joseph Haydn · Wolfgang Amadeus Mozart

Info und Flyer:
Scharwenka-Gesellschaft (Prof. E. Trenkner)
Prassekstraße 5 · D-23566 Lübeck
Phone: +49 (451) 64264 · Fax 65098
E-Mail: ETrenkner@aol.com · www.scharwenka.de